

MDLLD-SARIFPTATION
MELAL-BERRILCTIOD
BENSEING
SBESELAS

~~SECRET~~

Mc. Berrae.
Mc. Berrae.:
Mc. Berrae.
Mc. Berrae.
Mc. Berrae.
Mc. Berrae.
Mc. Berrae.:
Mc. Berrae.:
Mc. Berrae.:
Mc. Berrae.:
Mc. Berrae.

~~SECRET~~
~~SECRET~~
BATTERMELL
BARKET-KRER

CHRISTIAN DÖRGE

MR. DOGMA

IMMER ONLINE

EIN THEATERSTÜCK
ALS KOMMENTAR ZUR ZEIT



STATUS: AKTIV



Signum



CHRISTIAN DÖRGE

MR. DOGMA -
IMMER ONLINE

Ein Theaterstück

Signum-Verlag

Inhaltsverzeichnis

[Impressum](#)

[Das Buch](#)

[Der Autor](#)

[dog:ma \['dɔg.ma\].](#)

[Vorbemerkung zur Sprache](#)

[Zustimmungsprozess / Keine Szene](#)

[BÜHNENBILD - Raum ohne Gnade](#)

[LICHT - Pathologie statt Atmosphäre](#)

[SOUND - Diagnose des Nervensystems](#)

[MR. DOGMA - Die Hauptfigur](#)

[GESAMTWIRKUNG](#)

[MR. DOGMA - IMMER ONLINE](#)

[\[12.11. - 06:14\]](#)

[\[20.11. - 15:04\]](#)

[\[21.11. - 15:58\]](#)

[\[22.11. - 16:07\]](#)

[\[23.11. - 17:08\]](#)

[\[24.11. - 11:04\]](#)

[\[25.11. - 17:04\]](#)

[\[26.11. - 13:28\]](#)

[\[27.11. - 13:31\]](#)

[\[28.11. - 23:51\]](#)

[\[29.11. - 15:33\]](#)

[\[30.11. - 16:53\]](#)

[\[01.12. - 14:21\]](#)

[\[02.12. - 16:30\]](#)

[\[03.12. - 18:17\]](#)

[\[04.12. - 22:15\]](#)

[\[05.12. - 17:25\]](#)

[\[06.12. - 10:28\]](#)

[\[07.12. - 11:19\]](#)

[\[08.12. - 9:41\]](#)

[\[09.12. - 17:34\]](#)

[\[10.12. - 16:57\]](#)

[\[11.12. - 10:04\]](#)

[\[12.12. - 23:58\]](#)

[\[13.12. - 22:15\]](#)

[\[14.12. - 20:13\]](#)

[\[15.12. - 19:04\]](#)

[\[16.12. - 16:36\]](#)

[\[17.12. - 10:13\]](#)

[\[18.12. - 10:12\]](#)

[\[19.12. - 10:39\]](#)

[\[20.12. - 18:44\]](#)

[\[21.12. - 18:57\]](#)

[\[22.12. - 12:51\]](#)

[\[23.12. - 16:37\]](#)

[\[24.12. - 16:18\]](#)

[\[25.12. - 14:50\]](#)

[\[26.12. - 14:41\]](#)

[\[27.12. - 8:04\]](#)

[\[28.12. - 12:25\]](#)

[\[29.12. - 11:57\]](#)

[\[30.12. - 7:52\]](#)

[\[31.12. - 21:36\]](#)

[\[01.01. - 10:26\]](#)

[\[02.01. - 10:58\]](#)

[\[03.01. - 9:33\]](#)

[\[04.01. - 21:56\]](#)

[\[05.01. - 18:13\]](#)

[\[06.01. - 15:08\]](#)

[\[07.01. - 11:14\]](#)

[\[08.01. - 12:33\]](#)

[\[09.01. - 12:59\]](#)

[\[10.01. - 16:13\]](#)

[\[11.01. - 16:13\]](#)

[\[12.01. - 11:43\]](#)

[INTERREGNUM: VERWANDELN, NICHTSTUN UND RAUCHEN](#)

[\[13.01. - 13:05\]](#)

[\[14.01. - 11:44\]](#)

[\[15.01. - 19:22\]](#)

[\[16.01. - 12:16\]](#)

[\[17.01. - 9:57\]](#)

[\[18.01. - 13:50\]](#)

[\[19.01. - 18:41\]](#)

[\[20.01. - 17:00\]](#)

[\[21.01. - 15:36\]](#)

[\[22.01. - 19:52\]](#)

[\[23.01. - 9:54\]](#)

[\[24.01. - 16:23\]](#)

[\[25.01. - 8:31\]](#)

[\[26.01. - 17:23\]](#)

[\[27.01. - 18:01\]](#)

[\[28.01. - 11:19\]](#)

[\[29.01. - 9:33\]](#)

[\[30.01. - 10:58\]](#)

[\[31.01. - 8:50\]](#)

[Nachwort des Autors:](#)

[Notizen aus dem Immer-Online-Nullraum](#)

Impressum

Copyright © 2026 by Christian Dörge/Signum-Verlag.

Lektorat/Korrektorat: N. H. Kade/Dr. Birgit Rehberg.

Cover: Copyright © by Christian Dörge.

Illustrationen: Copyright © by Christian Dörge.

Verlag:

Signum-Verlag

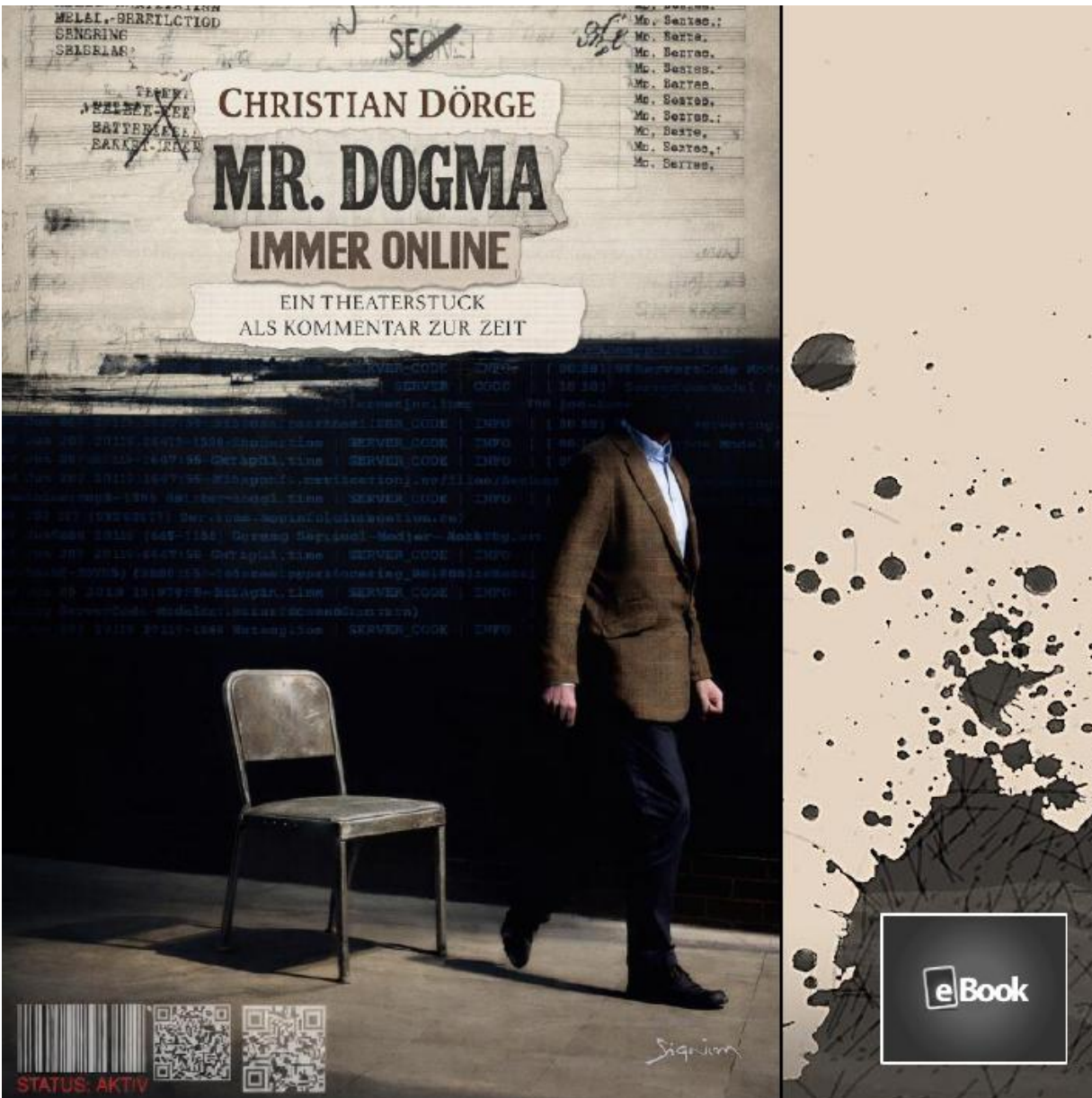
Winthirstraße 11

80639 München

www.signum-literatur.com

webmaster@signum-literatur.com

Das Buch



Mr. Dogma - Immer online ist ein Protokoll der Gegenwart im Dauerbetrieb.

Kein Roman, kein Essay, kein Tagebuch im herkömmlichen Sinn - sondern eine fortlaufende Befundaufnahme eines

Bewusstseins, das sich selbst beim Funktionieren beobachtet.

In fragmentierten Einträgen, Statusmeldungen und Nachträgen beschreibt Christian Dörge eine Welt, in der Denken zur Routine, Zustimmung zur Krankheit und Sprache zur letzten Reibungsfläche gegen den permanenten Zugriff geworden ist. *Online* und *Offline* sind keine Gegensätze mehr, sondern überlagerte Zustände eines Körpers, der nicht mehr abzuschalten vermag. Der Text verweigert Entwicklung, Katharsis und Erlösung. Er erklärt nichts, tröstet nicht, ordnet nicht. Stattdessen dokumentiert er eine Gegenwart, in der alles bereits kommentiert ist, noch bevor man selbst zu sprechen beginnt.

Mr. Dogma - Immer online ist kein Buch, das nur gelesen werden will. Es ist ein Text, der nach Phasen, Intervallen und Fristen verlangt. Dabei gleicht es einem stets offenen Zustand. Es beschreibt keine Krise, sondern den Zustand danach: Dauer, Routine, Zustimmung.

Mr. Dogma - Immer online markiert innerhalb von Dörge's Werk einen methodischen Nullpunkt: als radikale Verknappung früherer ästhetischer und thematischer Linien, als Text ohne konkrete Bühne, ohne Mythos, ohne wirksamen Schutzraum.

Christian Dörge's Text ist nicht nur ein Kommentar zur Zeit – er ist ihr sprachliches Nebenprodukt.

Ohne Entwicklung.

Ohne Erlösung.

Ohne formalen Schluss.

»Christian Dörge ist Dichter mit Leib und Seele. In allem, was er schreibt, steckt dieses liebevolle Element, in der Sprache vollkommen aufgehen zu können. (...) Dörge ist immer nüchterner Betrachter – im stilistischen Sinne. Die Vertonung der Gedichte ist dramatisierend, orchestral und geradezu genial.«

- KRACHKULTUR Literatur-Magazin

»Christian Dörge's Prosa... ist sehr verinnerlicht, spiegelt Innen und Außen auf eine Art, wie ich sie von keinem anderen Autor kenne. Kann man einem Schriftsteller ein größeres Kompliment machen, als dass er einzigartig ist?«

- IMPRESSUM Literatur-Magazin

Der Autor





Christian Dörge, Jahrgang 1969.

Schriftsteller, Dramatiker, Musiker, Bildender Künstler, Theater-Schauspieler und -Regisseur.

Erste Veröffentlichungen 1988 und 1989: *Phenomena* (Roman), *Opera* (Texte).

Von 1989 bis 1993 Leiter der Theatergruppe *Orphée-Dramatiques* und Inszenierung eigener Werke, u.a. *Eine Selbstspiegelung des Poeten* (1990), *Das Testament des Orpheus* (1990), *Das Gefängnis* (1992) und *Hamlet-Monologe* (2014).

1988 bis 2018: Diverse Veröffentlichungen in Anthologien und Literatur-Periodika.

Veröffentlichung der Textsammlungen *Automatik* (1991) sowie *Gift* und *Lichter von Paris* (beide 1993).

Seit 1992 erfolgreich als Komponist und Sänger seiner Projekte *Syria* und *Borgia Disco* sowie als Spoken Words-Artist im Rahmen zahlreicher Literatur-Vertonungen;

Veröffentlichung von über 60 Alben, u.a. *Ozymandias Of Egypt* (1994), *Marrakesh Night Market* (1995), *Antiphon* (1996), *A Gift From Culture* (1996), *Metroland* (1999), *Slow Night* (2003), *Sixties Alien Love Story* (2010), *American Gothic* (2011), *Flower Mercy Needle Chain* (2011), *Analog* (2010), *Apotheosis* (2011), *Tristana 9212* (2012), *On Glass*

(2014), *The Sound Of Snow* (2015), *American Life* (2015), *Cyberpunk* (2016).

Rückkehr zur Literatur im Jahr 2013: Veröffentlichung der Theaterstücke *Hamlet-Monologe* und *Macbeth-Monologe* (beide 2015) und von *Kopernikus 8813 - Eine Werkausgabe* (2015), einer ersten umfangreichen Werkschau seiner experimentelleren Arbeiten. Erweiterte Ausgabe unter dem Titel *Tristana - Eine Werkausgabe* im Jahr 2022.

2021 veröffentlicht Christian Dörge mehrere Kriminal-Romane und beginnt drei Roman-Serien: *Die unheimlichen Fälle des Edgar Wallace*, *Ein Fall für Remigius Jungblut* und *Friesland*.

2022 folgen zwei weitere Krimi-Serien: Noir-Krimis um den Frankfurter Privatdetektiv Lafayette Bismarck und München-Krimis mit Jack Kandlbinder, der in der bayrischen Landeshauptstadt die merkwürdigsten Verbrechen aufzuklären hat.

2023 erscheinen Dörge's neue Alben *Kafkaland* sowie *Lycia, sich entfernen* und *Halbes Superego*. 2024 folgt das kammermusikalische Theaterstück *Mein Körper ist kafkaesk*. Ferner macht der Autor etwa zeitgleich mit seiner von H. P. Lovecraft inspirierten Roman-Serie *Apokryphon von sich Reden*.

Seit 2024 ist Christian Dörge Herausgeber des Literatur- und Kunst-Magazins *Knochen für Bismarck*.

2025 veröffentlichte Dörge unter dem Titel *Industrial Empire* sein erstes Live-Album sowie das neue *Borgia-Disco-Album The Gospel According To Caligula*. 2026 folgen das neue *Syria-Album Lord Byron Drinks To The*

Funeral Of The Moon und das höchst aufwändige
Musiktheaterstück *Die Hagenmaschine*.

dog·ma ['dɔg.ma].

Kein Begriff, sondern ein Ausschlussverfahren: Wer widerspricht, gehört nicht mehr dazu.

Im Projekt:

Dogma bezeichnet die automatische Zustimmung zu einem Zustand, der sich selbst als alternativlos behauptet.

→ nicht Glaube, sondern Routine.

→ nicht Überzeugung, sondern Login.

Pathologie:

Dogma ist ein Gedanke mit Infektionspotenzial, der sich im Bewusstsein festsetzt wie eine Zwangshandlung.

Übertragungsweg: Beobachtung ► Wiederholung ► Identifikation.

Symptom: Die Welt erscheint nur noch als Kommentar, nicht mehr als Handlung.

Letale Wirkung: Dogma tötet unbemerkt, indem es Denken ersetzt.

Kein Gewaltakt. Eine Einwilligung.

Tod durch Zustimmung.

Vorbemerkung zur Sprache

Die Sprache dieses Buches ist keine literarische Sprache im klassischen Sinn. Sie will nicht gefallen, nicht gestalten, nicht überzeugen. Sie ist kein Stilmittel, sondern eine Disposition. Was hier geschrieben wird, ist nicht Ausdruck, es ist Protokollierung – eine Sprache, die nicht spricht, sondern expliziert, referiert.

Während meine sonstige literarische Arbeit dem Prinzip von Rhythmus, Übersteuerung, von affektiver Verdichtung und bewusst-surrealer Überhöhung folgt, verfolgt dieser Text das gegenteilige Ziel: *Entzug*. Er reduziert Sprache auf Funktion, auf Befund, auf die nackte Weitergabe eines inneren und äußeren Störtauschens. Die Sätze sind nicht gebaut, sie werden ausgelöst. Sie folgen keiner narrativen Logik, sondern einer pathologischen.

Zentral ist dabei der systematische Gebrauch von Negationskonstruktionen, insbesondere der Nicht-sondern-Form. Diese Sätze dienen nicht der rhetorischen Präzisierung oder der stilistischen Eleganz, sondern der Zerstörung von Alternativen. Sie arbeiten nicht dialektisch, sie funktionieren eliminierend. Weil das klassische Nicht-sondern keine begriffliche Schärfung anstrebt, funktioniert es insbesondere hier als Ausschlussverfahren: Bedeutung wird nicht ergänzt, sie wird *ersetzt*.

Beispielhaft gilt:

nicht Überzeugung, sondern Routine.

nicht Glaube, sondern Login.

nicht Gewalt, sondern Einwilligung.

Diese Konstruktionen vermeiden es, neue Wahrheiten zu erzeugen; sie legen stattdessen offen, dass bereits in einem nicht näher benannten literarischen Vorfeld eine weitestgehend automatische Zustimmung stattgefunden hat. Das *sondern* markiert keinen Fortschritt, es markiert ausdrücklich (und ausschließlich) jenen Moment, in dem Denken in Reflex umgeschlagen ist. Die Sprache weist nicht den Weg – sie dokumentiert, dass kein Weg existiert. Auch die fragmentierte Struktur folgt keiner ästhetischen Entscheidung, sondern der Logik digitaler und neuronaler Überlastung. Protokollblöcke, Statusmeldungen, Nachträge und abrupte Themenwechsel imitieren keine Tagebuchform, sondern den Zustand permanenter Gleichzeitigkeit: alles ist relevant, nichts ist von Dauer. Die Sprache hält nicht inne, sie verzögert sich selbst. Metaphern erscheinen nicht als poetische Bilder, sie verkörpern klinische oder diagnostische Symptome. Technische, medizinische und digitale Vokabeln dringen in den Text ein; nicht um Modernität zu markieren, sondern um zu zeigen, wie vollständig sie das Denken kolonisiert haben. Der Text benutzt diese Begriffe nicht kritisch von außen – er ist bereits in ihnen gefangen. Diese Sprache ist daher bewusst untröstlich. Sie bietet keine Entwicklung, keine Katharsis, keine Auflösung. Sie verweigert den literarischen Vertrag, nach dem ein Text am Ende Sinn, Haltung oder Erlösung bereitstellt. Stattdessen

bleibt sie im Dauerbetrieb, im Immer-Online-Zustand, in dem selbst das Schreiben keine Unterbrechung mehr ist; es ist Teil der Störung.

Dieses Buch will nicht gelesen werden wie Literatur. Es will ertragen werden wie ein Befund. Es ist kein Argument gegen die Gegenwart – es ist ihr sprachliches Nebenprodukt.

Wer hier einen Willkommen-in-meinem-Kopf-Sinn sucht, wird ihn nicht finden.

Wer hier Wiedererkennung spürt, sollte misstrauisch werden.

Denn diese Sprache ist nicht die Ausnahme.

Sie ist der Normalzustand.

Christian Dörge

- November 2025

Zustimmungs.prozess / Keine Szene

DOGMA. Nicht Glaube, nicht Idee: Reflex.

Du sagst nichts, du stimmst nur zu. Login im Kopf, Routine als Religion.

Kein Überzeugen, nur Einwilligung als Krankheit.

Gedanke = Infektion, Denken = abgeschafft.

Tod nicht im Blut, Tod durch Zustimmung.

Das Theater: kein Internet.

Nein. Kein Bildschirm, kein Pixel, kein Neon-Schrott.

Nur ein Raum, weiß, klinisch, sauber wie eine schlechte Nachricht.

Linoleum-Boden, OP-Kälte.

Ein Stuhl aus Metall, keine Bedeutung, einfach hart.

Licht von oben, erdrückend neutral, nicht schön, prüfend.

Nicht Atmosphäre. Diagnose.

Die Spieler? KEINE ROLLEN. Symptome.

Keine Dialoge, keine Figuren, nur Auswurf von Sprache, Befund-Schnipsel aus dem Innenohr der Gegenwart.

Sie reden nicht → sie melden, spucken Daten aus Hirnresten.

System. Symptom. Reiz. Ausfall. Status.

Dann Stille. Die Stille = Der Widerspruch.

Kein Argument, kein Diskurs. Nur Schweigen als Widerstand.

Und das Ende? NICHTS ENDET.

Keine Erlösung, kein Applaus, kein Vorhang.

Das Licht bleibt an.

Der Text läuft weiter, das Publikum flieht.

Freiheit? gelöscht.

Nicht durch Gewalt → durch Routine.

Ein Tagebuch als letale Gewohnheit. Ein Theater, das nicht spielt, sondern befällt.

DOGMA im Körper.

Ende? IMMER ONLINE.

BÜHNENBILD - Raum ohne Gnade

Ein Raum, der NICHTS zeigt, aber alles meint.
Kein Internet, kein Bildschirm, kein Kabel.
Der größte Horror: eine Welt ohne Visualisierung.

Grundaufbau:

Ein weißer, klinischer Raum, 8×8 Meter.
Wände: matt, kalt, wie die Innenseite eines Kühlschranks.

Boden: graues Linoleum, OP-glatt, leicht glänzend.
Jeder Schritt klingt wie Verrat.

Mittelpunkt:

Ein einziger Metallstuhl.
Nicht symbolisch. Einfach hart. Zweckfrei. Abweisend.
Der Stuhl ist kein Requisit.
Der Stuhl ist die Drohung.
Keine Türen. Keine Fenster.
Nur eine unsichtbare Vorderseite: das Publikum als
Spiegelkörper, aber nicht eingeplant –
der Raum »atmet« sie ein wie Störgeräusche.

Objekte (nur 3):

Metallstuhl

Ein kleiner, verbeulter Papierkorb



[Bühnenbild: MR. DOGMA – IMMER ONLINE.]
[Christian Dörke, 2026.]



Ein Neonröhren-Fragment, das nicht leuchtet
(liegt am Boden wie ein Knochen - ein nie aktivierter
Gedanke)

Alles wirkt wie eine provisorische Zelle für jemanden, der
längst eingeloggt wurde.

Nichts ist schön.

Nichts ist interessant.

Der Raum ist der Fehlerzustand.

LICHT - Pathologie statt Atmosphäre

Grundlicht:

Starkes Deckenlicht - Weiß 5600K

→ ein Operationslicht, das urteilt, nicht beleuchtet.

Kein Schatten.

Keine Gnade.

Nur der dauernde Blick des Systems.

Lichtzustände (insgesamt 4):

1. LOGIN (Start)

Hell, neutral, überbelichtet.

Als würde der Zuschauer mit den Augen blinzeln müssen, um überhaupt in diesen Raum zu passen.

2. SYSTEMFEHLER

Ein leichtes Flackern, nicht technisch, sondern nervlich:

0,5 Sekunden Lichtverlust, willkürlich, unregelmäßig.

Das Publikum soll denken: »War das ich? Oder der Raum?«

3. REIZÜBERLASTUNG

Licht kippt von Weiß in kaltes Blau, minimal.

Ein Fremdton, der krank wirkt.

Die Bühne wirkt nicht dunkler - nur falsch.

4. AUSFALL

Nichts geht aus.

Das Licht bleibt an.

Ende ohne Dunkelheit.

Das Publikum muss selbst aus dem Raum fliehen.

Kein Blackout.

Blackouts sind Komfort.

Komfort ist keine Option.

mehr vermittelt, sondern *vermeldet*. Der unverfügbare Rest
liegt nicht beim Text.
Er liegt beim Leser.

- *Christian Dörge*
München, 31. Januar 2026

Signum

Jede Seite ein Riss im Denken.
Jede Zeile ein Gott, der stirbt.



In Christian Dörge's Büchern wird Sprache
zum Experiment am Bewusstsein.

Das Denken selbst betritt die Bühne –
spielt, scheitert, verbrennt.

Ein Werkzyklus zwischen Theater, Psychose
und Philosophie – präzise, verzweifelt,
schön. Hier beginnt die Literatur
nach dem Menschen.

**JETZT ÜBERALL DORT ERHÄLTlich,
WO ES GUTE BÜCHER GIBT!**

WWW.SIGNUM-LITERATUR.COM

WWW.CHRISTIANDÖRGE.DE



Signum

Literarische Leckerbissen aus dem Signum-Verlag

WWW.SIGNUM-LITERATUR.COM

Signum

BORIS GREFF

FINGERKUPPEN AM FLATTERRAND




Ausgewählte Gedichte

Signum

RAINER POPP

69 CENTS PRO MINUTE
DER 12. STOCK




Zwei Theaterstücke

Signum

KNOCHEN FÜR BISMARCK

LITERATUR UND KUNST OHNE NUTZANWENDUNG

Herausgegeben von Christian Dörge



Lyr.ik, Prosa, bi dende Kunst

140 Seiten, 12,90 €


Ausgabe Nr. 1
140 Seiten, 12,90 €

Signum

KNOCHEN FÜR BISMARCK

LITERATUR UND KUNST OHNE NUTZANWENDUNG

Herausgegeben von Christian Dörge



Lyr.ik, Prosa, bildende Kunst

140 Seiten, 12,90 €

Ausgabe Nr. 1
140 Seiten, 12,90 €

JETZT ÜBERALL DORT ERHÄLTlich, WO ES GUTE BÜCHER GIBT!